

- SCHMIDT, G. A. J. (1959): Mitt. FAG XII, S. 11
(1960): Mitt. FAG XIII, S. 12 und 14
(1961): Mitt. FAG XIV, S. 33
(1962): Mitt. FAG XV, S. 12
(1964): Mitt. FAG XVI, S. 49, 51, 58
(1965): Der Zwerg- oder Tundraschwan, *Cygnus bewickii*, in Schleswig-Holstein und Hamburg, Corax 1, S. 10—18
(1969) Jahresheft Vogelkunde Schleswig-Holsteins, S. 45—48

Dieter SCHOLL
2305 Heikendorf, Dorfstraße 22

Zum Limikolen-Brutbestand im Bereich der Ostküste Schleswig-Holsteins

Von R. K. BERNDT

Grundlage dieser Darstellung ist eine vornehmlich im Jahre 1969 durchgeführte Brutbestandsaufnahme mit weitgehender Kontrolle der Küste. Unerfaßt blieb vor allem der Strandbereich Großenbrode — Neustadt — Lübeck, der als Bäderküste aber kaum Bedeutung für den Limikolenbrutbestand haben dürfte. Die Binnenlandbrutplätze untersuchten wir im Rahmen der gleichzeitig laufenden Wasservogel-Brutbestandsaufnahmen. 1970 wurden ergänzende Kontrollen durchgeführt. Allen Gewährsleuten sei herzlich für ihre Beteiligung an der Bestandsaufnahme gedankt.

Angaben ohne Jahreszahl beziehen sich auf das Jahr 1969. Bei den wenigen Brutplätzen, für die aus beiden Kontrolljahren keine Daten zur Verfügung stehen, ist der letzte mir bekannte Brutbestand angeführt. Vergleichbare Angaben aus den Jahren ab 1946 habe ich berücksichtigt, soweit sie mir von Bedeutung schienen. Einmalige Vorkommen und sporadisch, 1969/70 nachweislich nicht besetzte Brutplätze, sind in Klammern gesetzt.

Kriterium für die Annahme eines Paares ist, soweit kein Brutnachweis erbracht wurde, ein Revierverhalten bzw. Verleiten. Bei größeren Brutbeständen (etwa ab 10 Paare) war eine Suche der Gelege angebracht. Bei der Auswertung ist zu beachten, daß durch Nach- und eventuelle Zweitgelege die Zahl der gefundenen Gelege vor allem in Gebieten mit einem hohen Störungsgrad (Menschen, Möwen, Raubtiere, Hochwasser) die Zahl der Brutpaare übersteigt. Beim Sandregenpfeifer etwa empfiehlt sich daher eine Beringung der Brutpopulation (BEHMANN, mdl.).

Bei der Berechnung des Ergebnisses der Jahre 1969/70 bin ich von den Ergebnissen des Jahres 1970 ausgegangen, wenn für beide Jahre Angaben vorliegen. Bei der Bestandsschätzung sind u. a. die in beiden Jahren nicht kontrollierten Gebiete berücksichtigt.

A) Die Brutbestände

I. Austernfischer, *Haematopus ostralegus*

1. Glücksburg — Holnis 1970 11 Individ. zur Brutzeit (REISER).
2. Geltinger Birk 1970 13 Paare (P.) (TECH).
3. Falshöft bis Oehe 1965 6 P. (LOOFT).

4. Oehe — Schleimünde 1955 15 P. (PFLUGBEIL, 1957). Die Angaben für 1963 und 1964 (SCHLENKER, 1966) erscheinen überhöht.
5. Reesholm 7 P. (LOOFT).
6. Ahrenholzer See 1970 1 P.?, 1969 keins (MANFELDT).
7. (Schleswig, bis 1968 1 P. auf einer Spülfläche am Dom [LOOFT]).
8. Bei Fahrdorf/Schlei 1 P., Gelege auf Acker (ZIESEMER).
9. Bei Loopstedt/Haddebyer Noor 1 P. in Getreide (ZIESEMER).
10. Bei Selk 1 P. in Kiesgrube, Gelege (ZIESEMER, 1970).
11. Holmer See 1 P., Gelege in Sommergetreide (LEPTHIN).
12. Olpenitz bis Schönhagen 1965 4 P. (LOOFT).
13. Schwansener See 8 P. mit Gelegen (JURGEN), 1965 2 (LOOFT), 1967 6, 1968 8 P. (JURGEN).
14. Schönhagen bis Bookniseck 1965 1 P. (LOOFT).
15. Nordöstlich Karlsminde 1970 1 P. auf Schotterstrand und 2 P. auf Wiesen (Verf.).
16. Steilküste bei Gut Hohenstein 1970 1 P. in Getreide (Verf.).
17. Strand bei Hemmelmark 1 P. mit Jungen (BEHMANN), 1970 keins.
18. Aschauer See/Kronsart 5 P. (BEHMANN, Verf.).
19. Fuhlensee 1 P. mit Gelege (SCHLENKER, WEIHMANN).
20. Flemhuder See 1970 1 P. mit Jungen auf einer Spülfläche (HEIN), 1963—1969 keins.
21. Bottsand 4 Gelege, 1970 ebenso (BEHMANN), 1954, 1961 und 1962 1 P., 1963 3, 1964 2 P. (SCHNEIDER, brieflich), 1965 und 1966 5 Gelege, 1967 3, 1968 7 Gelege; Brutbestand etwa 3 P. (BEHMANN).
22. Barsbeker Wiesen 2 P. nahe Barsbeker See, 1970 dort 1 P. mit Jungen (REISER); 1 P. auf den Wiesen nahe Heidkate (Verf.).
23. Schönberger Strand bis Grünberg 4 P. (BEHMANN).
24. Dobersdorfer See 1 P.?, 1970 1 P.? (SCHOLL).
25. Postsee 1 P. am Wiesenufer (WIESE), 1970 ebenso (SCHLENKER).
26. Lanker See, Möweninsel Probstenerwerder, 1 P. mit Gelege (WIESE), 1970 dort 1 P., dazu 1 P. nahebei im Wiesenufer (Verf.).
27. Lanker See Südufer / Kührener Teich 1 P. am Wiesenufer (SCHOLL, WIESE, Verf.), 1970 ebenso (ELLENBERG, SCHLENKER, Verf.).
28. Tresdorfer See 1970 1 P. am Wiesenufer (BOCK, SCHOLL, Verf.).
29. Bei Rixdorf 1 P. auf Getreide an einem Feldteich (SCHLENKER, SCHOLL, Verf.), 1970 keins.
30. Trammer See, Wieseninsel Grote Warder, 1970 1 P. (BOCK, SCHOLL, Verf.).
31. Großer Plöner See, Wieseninsel Bischofswarder, 1 P. (MENDE, SCHOLL, SPARR), 1970 ebenso (BOCK, SCHOLL, Verf.).
32. (Großer Plöner See, Möweninsel Ruhlebener Warder, 1965 1 P. mit Gelege [MENDE, SPARR], 1970 keins).
33. Westlich Behrendorf 1 P. auf Wiese (von WESTERNHAGEN).
34. Kleiner Binnensee 5 P., 3 Gelege (WINKLER), 1961 6 P. (HOERSCHELMANN, 1962), 1962 6 (LOPAU, 1962), 1963 5, 1967 7, 1968 5 (WINKLER).
35. Südwestlich Lippe/Hohwacht 1 P. auf Wiese, Gelege (BEHMANN, v. WESTERNHAGEN).
36. Sehlendorfer See 4 P. (von WESTERNHAGEN), 1953 3 (SCHIEMANN), 1965 5 (von WESTERNHAGEN).
37. Salzwiesen am Heiligenhafener Binnenwasser 2 P. (OCHSEN).
38. Graswarder 50 P., 1967 40, 1968 45 (OCHSEN).
39. Bei Heiligenhafen 1 P. nahe der E 4 (OCHSEN, SCHLENKER).
40. Bei Großenbrode 1 P. an der Strandlagune, 1970 2 (BEHMANN), 1968 2 (von WESTERNHAGEN).
41. Bei Großenbrode 1 P. am Fehmarnsund (BEHMANN).
42. Nahe Struckamphuk 1 P. (SCHLENKER).
43. Bei Gold 1 P. auf Wiese (SCHLENKER), 1952 1, 1953 2 (THIEL lt. HEYMER, 1967).

44. Albertsdorfer Niederung 1 P. (SCHLENKER), 1952 und 1953 2 (THIEL lt. HEYMER, 1967).
45. Lehmkenhafener Warder 2 P. mit Gelegen (BEHMANN), 1952 4 und 1953 3—4 (THIEL lt. HEYMER, 1967).
46. Gollendorfer Wiek 1 Ex. zur Brutzeit 1970 (KONRAD), 1969 kein P.
47. Sulsdorfer Wiek 1 P. (BEHMANN, HEIN, SCHLENKER), 1970 ebenso (KONRAD, SCHLENKER).
48. Flügger Teich 2 P. (SCHLENKER). 1970 dort 1 P. auf Wiesen.
49. Krummsteert 5 P. (BEHMANN, HEIN), 1970 10 Ex. zur Brutzeit (KONRAD), 1952 und 1953 3 (THIEL lt. HEYMER, 1967).
50. Kopenhöfer Teiche / Wallnau 5 P. (SCHLENKER, SCHOLL, Verf.), davon 3 im Teichgebiet und 2 südlich davon in Niederung, 1952 und 1953 2 (THIEL lt. HEYMER, 1967).
51. Fastensee 2 P. (BEHMANN), 1952 und 1953 2 (THIEL lt. HEYMER, 1967).
52. Salzensee / Markelsdorfer Huk 1 P. (MOMSEN, RADOMSKI), 1970 2 (Verf.), davon 1 mit Jungen (SCHLENKER), 1952 und 1953 2 (THIEL lt. HEYMER, 1967).
53. Nördlicher Binnensee 1 P. auf Wiese (Verf.), 1962 1 P. bei Teichhof (SCHLENKER).
54. Grüner Brink 4 P. (Verf.), 1970 2 (LEPHIN, NUHS, W. THIEME), 1952 4—5, 1953 3—4 (THIEL lt. HEYMER, 1967).
55. Sahrensdorfer Binnensee 1 P. (SCHLENKER).
56. Burgtiefe bis Burgstaaken 8 P., Anschluß an Sturmmöwenkolonie, einmal mit 1 Jungen (SCHLENKER), 1952 2, 1953 1 (THIEL lt. HEYMER, 1967).
57. Burgstaaken bis Wulfener Hals 1 P. (SCHLENKER), 1952 und 1953 1 (THIEL lt. HEYMER, 1967).
58. Wulfener Hals bis Fehmarnsund 4 P. (SCHLENKER).
59. Bei Lütjenbrode 1965 1 P. mit Gelege (MENDE, SPARR).
60. Gruber Seekoog 1 P. westlich und 2 P. östlich Grube auf Wiesen am Oldenburger Graben (SCHOLL, Verf.).
61. Neustädter Binnenwasser 1968 9 Individ. zur Brutzeit (J. HINZ).
62. Priwall 2 P. (RADOMSKI), 1958 1, 1959 2 (HAGEMANN, 1960, 1961), 1962 2, 1963 2, 1964 0 (SCHLENKER, 1966), 1966 1 (MENDE, SPARR).
63. Dänischburg/Trave 1 P. auf einer Spülfläche (MENDE, SPARR).

Zählergebnis 1969/70: 171 P. — Bestandsschätzung: 220 P.

Graswarder (38) und Oehe — Schleimünde (4) sind die Schwerpunkte der Ostküstenpopulation. Die Ostküste weist 9 Brutplätze mit 5 und mehr Paaren auf (2, 4, 5, 13, 18, 34, 38, 49, 50), an denen 113 Paare brüten, das sind 51% der Bestandsschätzung. Im Binnenland wurden 16 (—20) Vorkommen festgestellt (5, [6], [7], 8, 9, 10, 11, 20, [24], 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, [32], 39, 60, 63), an denen 24 Paare (11% der Bestandsschätzung) brüten. Hierbei handelt es sich meist um Einzelpaare. Die Entfernung dieser Plätze zum nächstgelegenen Küstenbrutplatz beträgt bis zu 25 km. Einige der Binnenlandbrutplätze sind schon lange besetzt: Trammer See, erwähnt bei BECKMANN (1964), Postsee mindestens seit 1956, Lanker See mindestens seit 1957 (PETONKE lt. SCHMIDT, 1957, 1958).

Die meisten Vorkommen liegen auf sumpfigen Niederungswiesen im Küstenbereich, denen die Art neben dem Charaktervogel Rotschenkel das Gepräge gibt. Sechsmal wurden einzelne Paare auf Feldern nachgewiesen (8, 9, 11, 16, 29, 39), davon viermal in jungem Getreide. 5 dieser Plätze liegen im Binnenland in unmittelbarer Nähe von Gewässern. Ungewöhnlich ist der Brutnachweis in einer Kiesgrube (10) — 3 km vom nächsten Gewässer entfernt. Bemerkenswert erscheint schließlich das Brüten in Möwenkolonien (26, 32, 56).

Der Brutbestand dieser Art weist mancherorts eine Zunahme auf. So brüteten auf Fehmarn (42—58) 1952 24—26, 1953 23—25 Paare, 1969/70 jedoch 39. Auch auf dem Graswarder ist eine positive Tendenz zu verzeichnen. Vermutlich stehen diesem Anstieg jedoch Bestandsrückgänge an anderen Orten gegenüber.

II. Sandregenpfeifer, *Charadrius hiaticula*

1. Glücksburg — Holnis 1970 1 P. (REISER).
2. Geltinger Birk 5 P. (TECH) einmal mit Jungen (LEMKE), 1970 7 P. (TECH).
3. Treßsee 1970 1 P. (LEPTHIN).
4. Falshöft bis Oehe 1965 5 P. (LOOFT).
5. Oehe — Schleimünde 1955 24 (PFLUGBEIL, 1957). Die Angaben für 1963 und 1964 (SCHLENKER, 1966) erscheinen überhöht.
6. (Reesholm 1965 2 P., 1969 keins [LOOFT]).
7. Schleswig — Zuckerfabrik 1 P. mit Jungen (ZIESEMER), 1968 1 P. (LOOFT, ZIESEMER).
8. Bei Selk 2 P. in Kiesgruben, ein Gelege bzw. 1 Jungvogel (ZIESEMER, 1970).
9. Olpenitz bis Schönhagen 1965 6 P. (LOOFT).
10. Schwansener See und angrenzender Strandbereich 28 P. mit Gelegen (JURGEN).
11. Schönhagen bis Bookniseck 1965 7 P. (LOOFT).
12. Strand nordöstlich Karlsminde 1970 3 P. (Verf.)
13. Strand bei Gut Hohenstein 1970 1 P. (Verf.)
14. Strand bei Hemmelmark 2 (—3) (BEHMANN), 1970 balzt dort 1 P. über einem Kohlfeld (Verf.)
15. Kronsart 3 (—4) P. (BEHMANN, Verf.), 1970 3 (BEHMANN).
16. Bei Lindhöft 1 P. am Strand (Verf.)
17. Bei Noer 1 (—2) P. am Strand (Verf.)
18. Bei Surendorf 3 (—4) P. an der Strandlagune (BEHMANN, Verf.), 1970 3 P. mit Gelegen bzw. Jungen (BEHMANN).
- (15.—18.) Eckernförde bis Surendorf 1970 9 P., z. T. auf die Felder auf der Steilküste wechselnd (SCHLENKER).
19. Flemhuder See 3 P. auf einer Spülfläche, 1 Gelege, zweimal Junge (MOMSEN), 1970 7 P., 6 Gelege (HEIN).
20. Bei Steinrade 1970 1 P. mit Gelege auf einer Spülfläche am Nordostseekanal (BEHMANN).
21. Bei Lehmek — Moor 2 P. auf einer Spülfläche am Nordostseekanal (DRENCKHAHN), 1970 2 (BEHMANN).
22. Bei Fischerhütte 1970 2 P. auf einer Spülfläche am Nordostseekanal (BEHMANN).
23. Bei Laboe 5 P., Gelege, auf der Sandbank, 1970 3 P. (BEHMANN).
24. Bottsand 20 P. mit 26 Gelegen, 1970 20 P. mit 23 Gelegen (BEHMANN), 1948 2—3 P. (SCHULZ, 1948), 1954 20 (SCHNEIDER, briefl.), 1958 15 (SCHLENKER), 1961 14, 1962 18, 1963 21, 1964 16 (SCHNEIDER, briefl.), 1965 24 Gelege, mindestens ebensoviele Paare, 1966 27 P. mit 23 Gelegen, 1967 30 P. mit 38 Gelegen, 1968 25 P. mit 27 Gelegen (BEHMANN).
25. Nahe Bottsand — Schleuse 1969 2 P., 1970 ebenso (BEHMANN).
26. Bei Heidkate 1 P. am Strand und in den Dünen (Verf.)
27. Bei Schönberger Strand 1 P. am Strand (Verf.)
28. Schönberger Strand bis Hubertsberg 11 P., 5 Gelege (HEIN), 1970 auf der Strecke Schönberger Strand bis Grünberg 10 P. mit Gelegen (BEHMANN).
29. (Kasseteich 1963, 1964, 1965 1 P. [J. BERG, SCHLENKER]).
30. (Lanker See 1957 1 P. mit Jungen [PETONKE lt. SCHMIDT, 1958]).
31. Kleiner Binnensee 9 (—10) P., 7 Gelege (WINKLER), 1961 20 P. (HOERSCHELMANN, 1962), 1962 32 (LOPAU, 1962), 1963 22, 1967 8, 1968 15 (WINKLER).
32. Südöstlich Lippe/Hohwacht 2 P. auf Saatfeld (von WESTERNHAGEN).
33. Nahe Sehlendorfer See 1 P. am Strand (Verf.), 1954 3 (SCHIEMANN), 1964 4 (SCHLENKER).
34. Am Heiligenhafener Binnenwasser 3 P. (OCHSEN).
35. Graswarder 9 P., 1967 12, 1968 10 (OCHSEN).
36. Bei Großenbrode 2 P. an Strandlagune, 1970 ebenso (BEHMANN) und gleichfalls 1968 (von WESTERNHAGEN).
37. Bei Großenbrode 1970 1 P. mit Gelege am Fehmarnsund (BEHMANN).
38. Nahe Strukkamphuk 1 P. in Niederung (SCHLENKER).

39. Sulsdorfer Wiek 2 (—3) P. auf abgelassenem Teichgelände (BEHMANN, HEIN, SCHLENKER), 1970 1 P. mit Jungen auf Acker (SCHLENKER).
40. Krummsteert 4 (—5) P. (SCHLENKER).
41. Kopenhöfer Teiche / Wallnau 1 P. am Strand (SCHLENKER), 1970 ebenso (KÖNRAD, SCHLENKER); dazu 1970 3 P. auf kleinen Schotterfeldern in den Wiesen westlich des Teichgebiets und 1 P. auf abgelassenem Teichgelände (SCHLENKER).
42. Fastensee 6 P. (BEHMANN).
43. Salzensee/Markelsdorfer Huk 4 P. (Verf.).
44. Bei Teichhof 1 P. am Strand (Verf.), 1962 ebenso (SCHLENKER).
45. Grüner Brink 6 P. (Verf.), davon 3 auf trockenen Schlammflächen im Schutzgebiet und 3 am Strand.
46. Puttgarden, Fährgelände, 1 P. auf Odland (Verf.).
47. Staberhuk 1 P. am Geröllstrand (Verf.).
48. Burgtiefe bis Burgstaaken 1 P. (SCHLENKER).
49. Burgstaaken bis Wulfener Hals 1 P. (SCHLENKER).
50. Wulfener Hals bis Fehmarnsund 1 P. (SCHLENKER).
51. Bei Lütjenbrode 1966 1 P. mit Gelege (MENDE, SPARR).
52. Gruber Seekoog östlich Grube 1 P. an einem Tümpel mit schmalem Sandufer am Oldenburger Graben (SCHOLL, Verf.).
53. Neustädter Binnenwasser 1968 5 (—6) P. (J. HINZ).
54. Priwall 1964 5 P. (SCHLENKER, 1966), 1958 12, 1959 10, 1960 18 (HAGEMANN, 1960, 1961), 1962 10, 1963 7 (SCHLENKER, 1966).
55. Dänischburg/Trave 5 Gelege auf einer Spülfläche, zur Brutzeit maximal 20 Ex. (MENDE, SPARR).
56. Kattegatt/Trave 1970 1 P. auf einer Spülfläche; 1968 6 Gelege, zur Brutzeit max. 30 Ex. (MENDE, SPARR).
57. Schellbruch/Trave 3 (—4) P. auf einer Spülfläche (MENDE, SPARR).

Zählergebnis 1969/70: 173 P. — Bestandsschätzung: 225 P.

Schwerpunkte des Brutvorkommens sind Schwansener See (10) und Bottsand (24). An 13 Plätzen mit 5 und mehr Paaren (2, 5, 10, 19, 24, 31, 35, 41, 42, 45, 53, 54, 55) brüten 136 Paare (60% der Bestandsschätzung). Das Vorkommen konzentriert sich auf die breiteren Strandfelder und Strandzungen. Die weiten Strände jedoch sind dünn besiedelt: Olpenitz bis Schönhagen (4 km) 1,50 Paare/km, Schönhagen bis Bookniseck (6 km) 1,17 Paare/km, Schönberger Strand bis Hubertsberg (10 km) 1,10 Paare/km, Karlsminde bis Hemmelmark (6 km) 0,73 Paare/km, Falschhöft bis Oehe (9 km) 0,56 Paare/km, Kronsort bis Surendorf (9 km) 0,56 Paare/km, Heidkate bis Schönberger Strand (8 km) 0,25 Paare/km, Altentheiler Wald bis Niobe-Denkmal (6 km) 0,17 Paare/km, Flügge bis Fastensee (7 km) 0,14 Paare/km, Surendorf bis Strande (13 km) 0. Auffällig ist die dünne Besiedlung der weiten Strände rund um die Insel Fehmarn.

Aus dem Binnenland wurden 11 (—14) Brutplätze (3, [6], 7, 8, 19, 20, 21, 22, [29], [30], 52, 55, 56, 57) mit 26 Paaren (12% der Bestandsschätzung) bekannt. Davon entfallen 7 Plätze mit 21 Paaren auf Spülflächen, die am ehesten dem Strandbiotop entsprechen dürften. 4 bzw. 3 der Spülflächen liegen am Nordostseekanal und der Trave aufgereiht. Die Spülflächen begünstigen wahrscheinlich das Vordringen brütender Sandregenpfeifer. Wenngleich auch das Auftreten im Binnenland nicht weit in die Vergangenheit verfolgt werden kann, scheint es in dieser Stärke doch neueren Datums zu sein. Die Entwicklung auf drei der Spülflächen sei kurz zusammengestellt: 1) Am Flehmuder See 1964 erstmalig 1 Paar im Sommer nach einer 1963 erfolgten Aufspülung anwesend. Ab 1965 Brut, und zwar 1965 3 P., 1966 3 P., 1967 nach einer weiteren Aufspülung 4 P., 1968 2 P. (Verf.), 1969 3 P., (MOMSEN), 1970 nach einer erneuten Aufspülung 7 P. (HEIN). Die Abhängigkeit des Bestandes von dem Zustand der temporären Biotope zeigt sich ähnlich auch am 2) Kattegatt.

Hier 1963 3 Gelege, 1964 7, 1965 3, 1966 7, 1967 20, 1968 6 Gelege, 1969 nicht kontrolliert, 1970 1 P. (MENDE, SPARR) und bei 3) Dänischburg: 1967 2 Gelege, 1968 7, 1969 5 (MENDE, SPARR).

Neueren Datums ist vermutlich auch das Auftreten in Kiesgruben (8). Bei Kontrollen von anderen Kiesgrubenrevieren, vor allem im Kieler Raum, ergaben sich keine weiteren Nachweise. Mit den Kiesgruben könnte sich dem Sandregenpfeifer eine Reihe neuer Brutplätze erschließen.

Die Art wurde dreimal auf Feldern festgestellt (14, 15—18, 32), vgl. die Feldbruten am Warder See (HAACK, 1969). Bemerkenswert ist auch das Brüten auf abgelassenen Fischteichen (39, 41).

Die Entfernung der Binnenlandvorkommen zum nächstgelegenen Küstenbrutplatz beträgt bis zu 20 km. 28 km entfernt ist das von HAACK (1969) berichtete Vorkommen am Warder See.

III. Seeregenpfeifer, *Charadrius alexandrinus*

Die Art ist seit den 30er Jahren als Brutvogel von der Ostküste Schleswig-Holsteins verschwunden (BECKMANN, 1964).

1970 in einem Gebiet am 22. V. 1 Ex., am 7. VI. 2 balzende Ex. und am 20. VI. 1 verleitendes Ex. (LEPTHIN). Ein Brutverdacht erscheint damit begründet.

IV. Uferschnepfe, *Limosa limosa*

1. Reesholm 9 P. (LOOFT), 1970 4 P. (DRENCKHAHN).
2. Schwansener See 1 P. mit Gelege (JURGEN), 1970 1 P. (BEHMANN), 1967 1, 1968 0 (JURGEN).
3. (Esprehmer Moor 1954 1 P. [JØRGENSEN lt. SCHMIDT, 1955]).
4. Wildes Moor 1 P., auch 1970 (AXT), vgl. auch DRENCKHAHN, LEPTHIN, LOOFT (1968).
5. (Kleiner Binnensee 1967 3 P., 1968 1, 1969 0 [WINKLER]).
6. Sehlendorfer See 1 P., 1965 1 (von WESTERNHAGEN).
7. Sulsdorfer Wiek 1 P. mit Jungen (SCHLENKER).
8. Kopardorfer Teiche/Wallnau 1 P. (BRÄUNING, FUHRMANN, SCHOLL, Verf.), 1970 2 (SCHLENKER), 1967 1—2 (MENDE, SPARR).
9. Grüner Brink 2 P. (Verf.).
10. (Bei Lübeck-Israelsdorf 1960 1 P. [ORBAHN, 1968]).

Zählergebnis 1969/70: 12 P. — Bestandsschätzung: 20 P.

Die Uferschnepfe gehört damit zu den in ihrem Bestand bedrohten Brutvögeln. Die Ostküste weist nur ein Vorkommen von Bedeutung auf: Reesholm/Schlei, ein Gebiet, das nicht unter Naturschutz steht. Die Vorkommen (3, 4) stellen die Verbindung her zu den Brutplätzen auf den Mooren des schleswig-holsteinischen Mittelrückens (vgl. DRENCKHAHN, LEPTHIN, LOOFT [1968]). Zur Bestandentwicklung: Auf Fehmarn brüteten 1960 8 Paare an 3 Plätzen (ROTTGER lt. SCHMIDT, 1961), 1969/70 noch 5 Paare an 3 Plätzen. Wenn es nicht gelingt, die Brutplätze zu schützen, wird die Uferschnepfe in einigen Jahren wohl von der Ostküste verschwunden sein.

Eine Reihe von Vögeln wurde im Laufe der letzten Jahre zur Brutzeit an verschiedenen Binnengewässern und vor allem in Wallnau festgestellt, die nicht zur Brut geschritten sind.

V. Rotschenkel, *Tringa totanus*

1. Glücksburg — Holnis 1970 23 P. (REISER).
2. Geltinger Birk 1970 14 P. (TECH).
3. Oehe — Schleimünde 1955 8 P. (PFLUGBEIL, 1957). Die Angaben für 1963 und 1964 (SCHLENKER, 1966) erscheinen überhöht.
4. Fröruper Berge 1 P. (LOOFT).
5. Bollingstedter Moor 1 P., 1970 1 (—2) (MANFELDT).
6. Ahrenholzer Moor 1 P., 1970 2 (—3) (MANFELDT).
7. Am Ahrenholzer See 1 P. in einem Moorrest, 1970 2 (MANFELDT).
8. Bückmoor 1 P. (MANFELDT).
9. Reesholm 35 P. (LOOFT).
10. Holmer See 2 (—3) P. (LEPTHIN).
11. Olpenitz bis Schönhagen 1965 3 P. (LOOFT).
12. Schwansener See 20 P., Gelege (JURGEN).
13. Schönhagen bis Bookniseck 1965 1 P. (LOOFT).
14. Nahe Hemmelmarker See 1970 2 P. (Verf.)
15. Aschauer See 4 P. auf Niedlungswiesen (Verf.).
16. Fuhllensee/Strände 1 P. (SCHLENKER).
17. Flemhuder See 1 P. auf Niedlungswiesen (MOMSEN, Verf.), 1965 1 P. auf einer Schlickfläche (Verf.).
18. Bei Lehmek-Moor 3 P. auf einer Spülfläche am Nordostseekanal (DRENCK-HAHN).
19. Wildes Moor 1964 1 P. (Verf.).
20. Nahe Schulensee 1962 1 P. auf einer Sumpfwiese [SCHLENKER]).
21. Hagener Au bei Neustein 2 P. auf Sumpfwiesen (Verf.).
22. Bottsand 13 P., 1970 17 P. (BEHMANN), 1954 1, 1961 0, 1962 1, 1963 0, 1964 1 (SCHNEIDER, briefl.), 1965 mindestens 5, 1966 8, 1967 mindestens 10, 1968 mindestens 10 (BEHMANN).
23. Barsbeker Wiesen 17 P. zwischen altem und neuem Deich (REISER), 1958 ca. 10 (SCHLENKER); dazu 2 P. östlich des alten Deichs (Verf.).
24. Schönberger Strand bis Hubertsberg 1 P. (HEIN), 1970 2 P. auf der Strecke Schönberger Strand bis Grünberg (BEHMANN).
25. (Kasseteich 1964 1 P. [SCHLENKER]).
26. Dobsersdorfer See 1 P., auch 1970 (SCHOLL), 1961 2 P. bei Ziegelhof (SCHLENKER).
27. Nahe Bothkamper See 1 (—2) P. an einem Teich inmitten eines Feldes mit jungem Getreide (DENKER, Verf.).
28. Postsee 2 P. am Wiesenufer (WIESE), 1970 2 (—3) (SCHLENKER).
29. Lanker See, Möweninsel Probstenerwerder, 5 (—6) P. (WIESE).
30. Lanker See, Südufer, 1970 1 P. auf Uferwiese, 1969 0 (Verf.).
31. Kührener Teich 1970 2 P., davon 1 wahrscheinlich auf einem Rapsacker (ELLENBERG).
32. Lammershagener Teiche 1 P. in Niedlung (SCHLENKER, SCHOLL, Verf.).
33. Großer Plöner See, Waade, 1970 2 P. auf Wiesen (Bock, Verf.).
34. Großer Plöner See, Wieseninsel Bischofwarder, 1970 1 P. (BOCK, SCHOLL, Verf.).
35. Westlich Behrensorf 4 (—5) P. auf Wiese (von WESTERNHAGEN).
36. Kleiner Binnensee 25 P., 7 Gelege (WINKLER), 1961 15 P. (HOERSCHMANN, 1962), 1962 18 (LOPAU, 1962), 1963 18—20, 1968 30—40 (WINKLER).
37. Südwestlich Lippe/Hohwacht 2 P. auf Wiesen (von WESTERNHAGEN).
38. Großer Binnensee nördlich Haßberg 3 P. auf Wiesen (von WESTERNHAGEN).
39. Sehlendorfer See 37 P. (von WESTERNHAGEN), 1953 10—12, 1954 5—7 (SCHIE-MANN), 1965 30—40 (von WESTERNHAGEN).
40. Salzwiesen am Heiligenhafener Binnenwasser 15 (—20) P. (OCHSEN).
41. (Graswarder 1968 1 P., 1967 und 1969 keins [OCHSEN]).
42. Bei Großenbrode 7 P. auf Wiesen nahe der Strandlagune, 1970 2 P. an der Lagune (BEHMANN).

43. Albertsdorfer Niederung 5 P. (SCHLENKER).
44. Lehmkenhafener Warder 1 P. (BEHMANN).
45. Bei Lehmkenhafen 3 P. (SCHLENKER).
46. Spitzenorth 1 P. (SCHLENKER).
47. Sulsdorfer Wiek 1 P., auch 1970 (SCHLENKER).
48. Flügger Teich 1 P. (BEHMANN, HEIN), 1970 1 (KONRAD, SCHLENKER).
49. Krummsteert 5 P. (BEHMANN, HEIN).
50. Kopendorfer Teiche / Wallnau 11 P. (SCHOLL, Verf.).
51. Fastensee 3 (—4) P. (MOMSEN, RADOMSKI).
52. Salzensee 3 P. (Verf.).
53. Nördlicher Binnensee 1970 je 1 P. an 2 Stellen (LEPTHIN, NUHS, W. THIEME), 1962 ca. 5 bei Teichhof (SCHLENKER).
54. Grüner Brink 6 P. (Verf.).
55. Sahrendorfer Binnensee 3 P. (SCHLENKER).
56. Burgtiefe bis Burgstaaken 8 P. (SCHLENKER).
57. Burgstaaken bis Wulfener Hals 12 P. (SCHLENKER).
58. Wulfener Hals bis Fehmarnsund 2 P. (SCHLENKER).
59. Bei Lütjenbrode 1964 1 P. mit Gelege (MENDE, SPARR).
60. Gruber Seekoog 3 P. östlich Grube auf Wiesen am Oldenburger Graben SCHOLL, Verf.).
61. Neustädter Binnenwasser 1968 20 P. (J. HINZ).
62. Priwall 4 (—5) P. (RADOMSKI), 1962 15, 1963 10, 1964 13 (SCHLENKER, 1966).
63. Bei Dänischburg/Trave 1 P. auf einer Spülfläche (MENDE, SPARR).
64. (Kattgatt/Trave 1967 1 P. mit Gelege auf einer Spülfläche [MENDE, SPARR]).
65. Schellbruch 2 (—3) P. auf Wiesen (ORBAHN, 1968).

Zählergebnis 1969/70: 338 P. — Bestandsschätzung: 390 Paare.

Das Berichtsgebiet weist 11 Schwerpunkte mit mehr als 10 Paaren auf (1, 2, 9, 12, 22, 23, 36, 39, 40, 50, 61). Hier brüten 236 Paare (61% der Bestandsschätzung). Auf der Insel Fehmarn wurden 67 Paare festgestellt (43—58).

Im Binnenland wurde der Rotschenkel an 22 (—25) Plätzen mit 71 Paaren (18% der Bestandsschätzung) nachgewiesen (4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 17, 18, 19, [20], [25], 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 60, 63, [64], 65). Dabei handelt es sich vielfach um Einzelpaare — eine besondere Ausnahme ist die starke Population auf Reesholm (9). Die Entfernung dieser Vorkommen zum nächstgelegenen Küstenbrutplatz beträgt bis zu 30 km.

Die meisten Brutplätze liegen, an der Küste wie im Binnenland, auf nassen Wiesen, auf denen der Rotschenkel die auffälligste Limikole ist. Zwei Hinweise deuten auf ein Brüten auf Äckern (27, 31). Bemerkenswert ist schließlich das Brüten in einer Möwenkolonie (29).

VI. Flußuferläufer, *Tringa hypoleucos*

Letzter Brutnachweis nach BECKMANN (1964) im Jahre 1951. 1970 in einem Gebiet ein Brutnachweis in einer Grabenniederung am 2. V., 7. V., 16. V., 31. V., 4. VI. 1—2 Ex. Am 24. VI. dann 1 Paar mit 4 gerade flüggen Jungvögeln, die flatternd aufflogen. Einer von ihnen landete sogleich wieder und versteckte sich hinter Pflanzen. Der Hinterkopf des Tieres wies dünnen Flaum auf. Ein Altvogel umflog warnend, der zweite war vermutlich bei den drei anderen Jungvögeln. Eine Brut in der Grabenniederung ist sehr wahrscheinlich, zumindest hat sie in unmittelbarer Nähe stattgefunden (ELLENBERG).

VII. Alpenstrandläufer, *Calidris alpina schinzii*

1. (Schleimünde 1963 und 1964 1 P. Brutversuch [SCHLENKER, 1966]).
2. Reesholm 3 P. (DRENCKHAHN, LOOFT), 1970 7 (DRENCKHAHN), 1965 6, 1968 5 (LOOFT).

3. Schwansener See 1 P.? (JURGEN), 1970 1 P.? (SCHLENKER), 1954 3—5 P. brutverdächtig (STEINER lt. SCHMIDT, 1955), 1965 1 P. (LOOFT).
4. (Bottsand 1954 7 P., 1961 0, 1962 2, 1963 1, ab 1964 nicht mehr [SCHNEIDER, brieflich]).
5. (Barsbeker Wiesen 1954 1 P. [REINSCH, 1955]), 1958 ca. 3 P. zur Brutzeit [SCHLENKER], in den 60er Jahren nicht mehr).
6. Kleiner Binnensee 6 P. mit Jungen (WINKLER), 1961 15 P. (HOERSCHELMANN, 1962), 1962 10 (LOPAU, 1962), 1963 6, 1967 5, 1968 9 (WINKLER).
7. Sehlendorfer See 2 P. (von WESTERNHAGEN), 1970 2 (DRENCKHAHN), 1953 1?, 1954 1 (SCHIEMANN), 1965 2 (von WESTERNHAGEN).
8. Krummsteert 1 Ex. mit Balzflug und Revierverhalten in einem geeigneten Brutbiotop in der Nähe des Leuchtturms (BEHMANN, HEIN).
9. Kopendorfer Teiche / Wallnau 3 P., 2 Gelege (FUHRMANN), 1965 3 Gelege (MENDE, SPARR).
10. Grüner Brink 1 P. mit Jungen (DRENCKHAHN), 1970 1 P. (LEPTIN, NUHS, W. THIEME).

Zählergebnis 1969/70: 20 P. — Bestandsschätzung: 20 P.

Die Art gehört zu den bedrohten Brutvogelarten. Das bedeutendste Brutgebiet ist das NSG Kleiner Binnensee (6), wo sich der Bestand in den letzten Jahren hält. Leider hat der Alpenstrandläufer zwei Plätze aufgegeben (4, 5). Mit Ausnahme von Reesholm (2) liegen alle Vorkommen im Küstenbereich.

VIII. Kampfläufer, *Philomachus pugnax*

Auf Grund der fehlenden Paarbindung und der Gesellschaftsbalzplätze der Männchen ist der Brutbestand dieser Art nur an der Zahl der brütenden Weibchen zu erkennen. Diese sind allerdings schwierig zu erfassen. Soweit der Brutbestand sicher höher als der festgestellte ist, ist dies angegeben.

1. Schleimünde 1 Brutweibchen (DRENCKHAHN).
2. Reesholm 19 Brutweibchen (DRENCKHAHN).
3. Schwansener See 2 Brutweibchen (DRENCKHAHN), 1 nachgewiesene Brut (JURGEN), 1970 1 Brutweibchen (BEHMANN), 1967 0, 1968 1 Brut (JURGEN).
4. (Barsbeker Wiesen 1958 mehrfach Brutverdacht [SCHLENKER], in den 60er Jahren nicht mehr).
5. Kleiner Binnensee 7 Bruten (WINKLER), 1961 1 (HOERSCHELMANN, 1962), 1962? (LOPAU, 1962), 1963 1, 1967 5, 1968 6 (WINKLER).
6. Sehlendorfer See 2 Brutweibchen (DRENCKHAHN, von WESTERNHAGEN).
7. Nahe Spitzenorth 1 Brutweibchen binnendeichs (SCHLENKER).
8. Kopendorfer Teiche / Wallnau 1 Brutweibchen (DRENCKHAHN), 1 Gelege (FUHRMANN), vermutlich 3—5.
9. Grüner Brink 1 Brutweibchen (DRENCKHAHN), vermutlich 3—5.
10. Sahrensdorfer Binnensee 1 Brut (SCHLENKER).
11. (Priwall 1963 1 Brut, 1964 0 [SCHLENKER, 1966]).

Zählergebnis 1969/70: 35 Brutweibchen — Bestandsschätzung: 45 Brutweibchen

Damit muß auch diese Art als in ihrem Bestand gefährdet gelten. Leider liegen nur 3 der 9 Brutplätze in Naturschutzgebieten. Die bedeutendsten Vorkommen sind Reesholm (2) und Kleiner Binnensee (5), wo sich der Bestand positiv entwickelt.

IX. Säbelschnäbler, *Recurvirostra avosetta*

1. Schleimünde 1970 40 (—50) P. (BESER, brieflich an SCHLENKER), am 5. V. 35 Gelege (HARTUNG, brieflich an SCHLENKER), 1955 7 P. (PFLUGBEIL, 1957), 1961 23 (SUDHAUS laut SCHMIDT, 1962), 1963 50, 1964 62 (SCHLENKER, 1966).

2. Treßsee 1970 2 P. (LEPTHIN).
3. Reesholm 1 P., 1970 0 (DRENCKHAHN), 1968 ebenso (LOOFT).
4. Schwansener See 2 P., kein Bruterfolg (JURGEN), 1970 3 P., 1 davon mit Jungen (JURGEN, SCHLENKER), 1965 1 (LOOFT), 1967 5, 1968 3 (JURGEN).
5. Bottsand 1 P., erfolgreiche Brut, 1970 1 P. mit Gelege (BEHMANN), 1954 3 P., 1961 bis 1964 0 (SCHNEIDER, briefl.), 1965 und 1966 1 P., 1967 4, 1968 0 (BEHMANN).
6. (Barsbeker Wiesen 1954 4—5 P., Brutversuch auf Erbsenacker [SCHMIDT, 1955], 1958 und 1963 1 P. [SCHLENKER]).
7. Kleiner Binnensee 3 P. mit Gelegen (WINKLER), 1946 3 Gelege (v. WESTERNHAGEN, 1947), 1961 13 P. (HOERSCHELMANN, 1962), 1962 13 (LOPAU, 1962), 1963 2, 1967 0, 1968 1 (WINKLER).
8. Sehlendorfer See 18 P. (von WESTERNHAGEN), 1953 und 1954 3 (SCHIE-MANN), 1965 16, 1968 20 (von WESTERNHAGEN).
9. Am Heiligenhafener Binnenwasser 1 P. (OCHSEN).
10. Graswarder 5 P., 1967 9, 1968 7 (OCHSEN).
11. (Albertsdorfer Niederung 1952 und 1953 3 P. [THIEL lt. HEYMER, 1967], 1969 0).
12. (Lehmkenhafener Warder 1953 1 P. [THIEL lt. HEYMER, 1967], 1969 0).
13. Sulsdorfer Wiek 1 (—) 2 P., davon 1 mit Jungen (BEHMANN, HEIN, SCHLENKER).
14. Flügger Teich 1 (—) 2 P. (SCHLENKER), 1951 1, 1952 und 1953 2 (THIEL lt. HEYMER, 1967).
15. (Krummsteert 1952 2 P., 1953 3 [von WESTERNHAGEN lt. HEYMER, 1967], 1969 0).
16. Kopendorfer Teiche / Wallnau 2 (—) 3 P. (SCHOLL, Verf.), 1951 4—6, 1952 3—4, 1953 3 (THIEL lt. HEYMER, 1967), 1967 1 P. (MENDE, SPARR).
17. (Salzensee/Markeldorfer Huk 1951 2—3, 1952 und 1953 2 P. [von WESTERNHAGEN lt. HEYMER, 1967], 1969 0).
18. (Nördlicher Binnensee 1952 und 1953 1 P. [von WESTERNHAGEN lt. HEYMER, 1967], 1969 0).
19. Grüner Brink 1 P.? (Verf.), 1951 4—6, 1952 3, 1953 3—4 (THIEL lt. HEYMER, 1967), 1962 1 (SCHMIDT, 1964), 1963 1 (MENDE, SPARR).
20. (Blankenwisch 1952 und 1953 1 P. [von WESTERNHAGEN lt. HEYMER, 1967], das Gebiet ist inzwischen entwässert).
21. (Burgtiefe 1952 und 1953 1 P. [THIEL lt. HEYMER, 1967], 1969 0).
22. Bei Lütjenbrode 1964 2 P. mit Gelegen (MENDE, SPARR).

Zählergebnis 1969/70: 77 P. — Bestandsschätzung: 85 P.

Die beiden bedeutendsten Brutplätze Schleimünde und Sehlendorfer See vereinigen zwei Drittel des Brutbestandes der Ostküste. Bis auf Reesholm und Treßsee liegen alle Vorkommen im Küstenbereich. Der Brutbestand ist von Jahr zu Jahr beträchtlichen Schwankungen unterworfen; er dürfte sich in den letzten Jahren zwischen 70 und 110 P. bewegt haben. Erschreckend ist der Bestandsrückgang auf der Insel Fehmarn: 1951 11—16, 1952 16—17, 1953 17—18 P. an 10 Plätzen, 1969 jedoch nur 4 (—) 8 P. an 3 (—) 4 Plätzen (11—21). Außerhalb Fehmarns sind langfristige Bestandsrückgänge nicht erkennbar.

B. Die wichtigen Brutplätze

Bedeutung der Naturschutzgebiete für die Erhaltung des Limikolenbrutbestandes

Die folgenden Gebiete sind als Limikolen-Brutplätze im Bereich der Ostküste Schleswig-Holsteins von Bedeutung. Bei den Naturschutzgebieten (NSG) ist in Klammern das Jahr der Unterschutzstellung nach Mitteilung der Obersten Naturschutzbehörde in Kiel angegeben. Außer den hier berücksichtigten Arten brüten in allen Gebieten auch Kiebitz, Vanellus vanellus, und Bekassine, Gallinago gallinago:

1. Geltinger Birk (NSG seit 1934, 1952):	34 P. (3 Arten)
2. Oehe — Schleimünde (NSG seit 1930):	88 P. (5 Arten)
3. Schwansener See:	62 P. (6 Arten)
4. Reesholm:	77 P. (6 Arten)
5. Kronsport/Aschauer See:	12 P. (3 Arten)
6. Bottsand (NSG seit 1939, 1961):	41 P. (4 Arten)
7. Kleiner Binnensee (NSG seit 1957):	55 P. (6 Arten)
8. Sehlendorfer See:	65 P. (7 Arten)
9. Heiligenhafener Binnenwasser:	21 P. (4 Arten)
10. Graswarder (NSG seit 1968):	64 P. (3 Arten)
11. Sulsdorfer Wiek/Flügger Teich/Krummsteert/Kopendorfer Teiche:	52 P. (7 Arten)
12. Salzensee/Markelsdorfer Huk:	9 P. (3 Arten)
13. Grüner Brink (NSG seit 1938):	20 P. (6 Arten)
14. Priwall:	11 P. (3 Arten)

In den 6 Naturschutzgebieten brüten 30% des geschätzten Bestandes (1, 2, 6, 7, 10, 14). Leider sind drei der Schutzgebiete (2, 6, 10) wegen ihres Biotops (Strandhalbinsel mit Strandwiesen) nur als Brutplatz für Säbelschnäbler (61% des Brutbestandes brütet in Naturschutzgebieten), Austernfischer (41%) und Sandregenvögel (28%) von Bedeutung. Beim Rotschenkel beträgt dieser Anteil nur 18%. Uferschnepfe, Alpenstrandläufer und Kampfläufer sind so gefährdet, daß jeder Brutplatz schützenswert ist. Für eine Unterschutzstellung kämen die Gebiete Schwansener See mit dem angrenzenden Strandbereich, Halbinsel Reesholm/Schlei, Sehlendorfer See mit den nach Westen angrenzenden Wiesen und der SW-Teil Fehmarns in Frage. Für letzteres Gebiet befindet sich ein ausführlich begründeter Schutzworschlag in Vorbereitung (SCHLENKER, i. V.). Die 6 bestehenden Naturschutzgebiete und die obigen vier Plätze sind die allein bedeutenden Limikolenbrutplätze der Ostküste. Mit ihrer Erhaltung wären auch die gefährdeten Arten Uferschnepfe, Alpenstrandläufer und Kampfläufer geschützt.

Indes ist die Situation des Naturschutzes in Schleswig-Holstein so betrüblich, daß es fast vermessen erscheint, neue Schutzgebiete zu fordern, können doch die bestehenden kaum vor dem Zugriff des Fremdenverkehrs bewahrt werden. Schuld daran sind:

1. die unzureichende finanzielle Unterstützung und das geringe Verständnis bei manchen Behörden und staatlichen Organen. Für ein Küstenland sollte der Schutz seiner Seevögel, bestehend aus Limikolen, Seeschwalben, Möwen, Brandenten, Mittel- und Gänseäger, eine Selbstverständlichkeit sein. Es sei darauf verwiesen, wie vorbildlich Organisation und Durchführung des Seevogelschutzes in der DDR geregelt sind (vgl. SCHILDMACHER, 1965 und NEHLS, 1969). Es sollte ein Konzept für eine Entwicklung des Fremdenverkehrs und des Naturschutzes erarbeitet werden. Bei einer weiteren unkontrollierten Ausdehnung des Fremdenverkehrs sind schwere Schäden der Landschaft und der Gewässer zu erwarten.

Fremdenverkehr und Naturschutz müssen sich keinesfalls feindlich gegenüberstehen. Die Schutzgebiete sollten für den Fremdenverkehr, z. B. durch Führungen, geöffnet werden. An günstigen Stellen, so in SW-Fehmarn, ließe sich ein Ornithologenurlaub („Ornitholidays“) propagieren. Gerade SW-Fehmarn wäre ein Anziehungspunkt für Ornithologen aus ganz Mitteleuropa, so daß die Gemeinden trotz oder nunmehr wegen der Nähe eines Naturschutzgebietes Gewinn aus dem Fremdenverkehr ziehen könnten.

Jedes Schutzgebiet muß während des Sommerhalbjahres durch einen Vogelwart besetzt sein. Dazu bedarf es einer Unterkunft für ihn und einige Mitarbeiter. Schließlich müssen die Schutzgebiete wirksam eingezäunt und beschildert werden. Hierzu benötigen die Schutzorganisationen eine finanzielle staatliche Unterstützung. Es ist zu verurteilen, daß Naturschutzgebiete zwar formell bewahrt, prak-

tisch aber durch eine Bebauung unmittelbar an ihren Grenzen vom Fremdenverkehr überrollt werden. So wird das NSG Bottsand, vorerst zwar für die Seevogelwelt gerettet, schließlich doch vernichtet werden, wenn das Urlaubszentrum eben außerhalb seiner Grenzen und die Zerstörung seines Hinterlandes (300 Ferienhäuser auf den Barsbeker Wiesen) verwirklicht werden. Urlauber, die auf engem Raum konzentriert werden, bedrängen unmittelbar die Schutzgebiete. Abhilfe könnte nur ein Plan für eine geregelte Entwicklung des Fremdenverkehrs schaffen, der als Landesgesetz für alle Gemeinden verbindlich wäre. Übrigens ist das Verständnis der Öffentlichkeit für eine planvolle Entwicklung und die Erhaltung schutzwürdiger Gebiete nicht so gering, wie vielfach vorgegeben.

2. die mangelhafte Zusammenarbeit der am Naturschutz interessierten Vereine. Es ist an der Zeit, daß Ornithologen, Botaniker, Entomologen, die Jägerschaft, Sportfischer, Wanderfreunde usw. sich in einer Gemeinschaft zusammenschließen, um dem Naturschutz mehr Nachdruck zu verleihen, um gemeinsame Aktionen zu planen, ein Konzept für die weitere Entwicklung zu erstellen und eine Monographie der schützenswerten Gebiete zu erarbeiten. Bei Verhandlungen mit Politikern wäre eine solche Interessengemeinschaft ungleich wirkungsvoller als die einzelnen Vereine, könnte sie sich doch auf einige tausend Mitglieder stützen.

3. mangelnde Wendigkeit einiger Schutzorganisationen. Diese müßten von sich aus Wege suchen, die ihnen anvertrauten Gebiete für den Fremdenverkehr zu öffnen, damit diese zugleich für den Gedanken des Naturschutzes werben können.

Weiterhin wäre zu prüfen, ob eventuell einige Schutzgebiete, soweit nicht ein ganz bestimmter Zustand geschützt werden soll, so verändert werden, daß sie Fauna und Flora optimale Lebensbedingungen bieten. So müßten z. B. austrocknende Gebiete neu bewässert (z. B. Grüner Brink), Sandflächen, die die Vegetation allmählich zudeckt, abgetragen werden, um den Lebensraum der Seevögel zu erhalten.

4. Die mit Fragen des Umweltschutzes befaßten Dienststellen sollten zu einer unabhängigen Behörde zusammengefaßt werden. Die Naturschutzbehörden z. B. sind Anhängsel der Ordnungsbehörde, des Wirtschaftsamtes usw. In der neuen Behörde müßten alle Aufgaben des Umweltschutzes zusammenlaufen (z. B. Wasserrecht, Bauplanung, Zeitplatzgenehmigungen, Jagdrecht, Naturschutz, Reinhaltung der Luft). Nur dann könnte sie ein Gegengewicht gegenüber blinden wirtschaftlichen Interessen bilden.

Es ist zu hoffen, daß die endlich in Gang gekommene Diskussion des Umweltschutzes auch einem modernen Naturschutz förderlich ist, bevor die besten Seevogelbrutplätze vernichtet sind.

Zusammenfassung

1. Nach einer Erhebung in den Jahren 1969/70 im Bereich der Ostküste Schleswig-Holsteins wird der Brutbestand der folgenden Limikolenarten eingeschätzt: Austernfischer 220 P., Sandregenpfeifer 225 P., Uferschnepfe 20 P., Rotschenkel 390 P., Alpenstrandläufer 20 P., Kampfläufer 45 Brutweibchen, Säbelschnäbler 85 P.
2. Die besten Limikolenbrutplätze der Ostküste sind die 10 Gebiete NSG Geltinger Birk, NSG Oehe — Schleimünde, Schwansener See, Reesholm, NSG Bottsand, NSG Kleiner Binnensee, Sehlendorfer See, NSG Graswarder, SW-Fehmarn (Sulsdorfer Wiek / Flügger Teich / Krummsteert / Kopardorfer Teiche), NSG Grüner Brink. 30% des geschätzten Limikolenbestandes brütet gegenwärtig in den 6 Schutzgebieten.
3. Einige Gründe für die desolate Verfassung des Naturschutzes in Schleswig-Holstein werden dargelegt und Forderungen für die zukünftige Entwicklung

erhoben. Mit der Erhaltung der bestehenden Schutzgebiete und der Unterschutzstellung der weiteren 4 bedeutenden Brutplätze könnten auch die gefährdeten Limikolenarten als Brutvögel erhalten werden.

Nachtrag:

Nach Abschluß der Bearbeitung wurden noch folgende Ergebnisse mitgeteilt:

1. Schwansener See 1970 13 P. Austernfischer, 16 P. Sandregenpfeifer, 20 P. Rotschenkel, 1 Kampfläuferbrut (JURGEN).
2. Kleiner Binnensee 1970 7 P. Austernfischer, 12 P. Sandregenpfeifer, 20 P. Rotschenkel, 7 P. Alpenstrandläufer und 2 P. mit Brutverdacht, 10 Kampfläuferbruten und zweimal Brutverdacht, 6 P. Säbelschnäbler (WINKLER).

Schließlich seien noch folgende Angaben aus Lauenburg festgehalten:

1. 1 P. Austernfischer 1967 mit nichtflüggen Jungen bei Lauenburg am Elbdeich und
2. Uferschnepfe 1967 Brutvogel auf Wiesen westlich und östlich des Dorfes Lanze (KÜHNERT); dieses Vorkommen sollte näher untersucht werden.

SCHRIFTTUM:

- BECKMANN, K. O. (1964): Die Vogelwelt Schleswig-Holsteins, 2. Auflage, Neumünster
- DRENCKHAHN, D., H. J. LEPHIN und V. LOOFT (1968): Die Moore Schleswig-Holsteins und ihr Brutvogelbestand, *Corax* 2, S. 163—179
- HAACK, W. (1969): Feldbruten des Sandregenpfeifers, *Charadrius hiaticula*, im ostholsteinischen Binnenland, *Corax* 3, S. 31—34
- HAGEMANN, P. (1960): Der Priwall. Zwischen zwei Meeren 5, S. 6—7
(1961): Seevogelfreistätte Priwall in den Jahren 1959/60. Zwischen zwei Meeren 6, S. 9—10
- HEYMER, A. (1967): Beitrag zur Vogelfauna Fehmarns (II), Beiträge zur Vogelkunde 13, S. 41—46
- HOERSCHELMANN, H. (1963): Schutzgebiet „Kleiner Binnensee“ bei Hohwacht. Zwischen zwei Meeren 8, S. 3—6
- LOPAU, W. (1963): Ohne Titel. Zwischen zwei Meeren 8, S. 7
- NEHLS, H. W. (1969): Die gegenwärtige Situation des Seevogelschutzes an der mecklenburgischen Ostseeküste. Naturschutzarbeit in Mecklenburg 12, S. 3—14
- ORBAHN, D. (1968): Die Vögel in und um Lübeck, Lübeck
- PFLUGBEIL, A. (1957): Über die Vogelwelt von Oehe-Schleimünde in der Brutzeit 1955. Fünfzig Jahre Seevogelschutz. Festschrift des Vereins Jordsand, hrsg. von W. MEISE, S. 125—136
- REINSCH, H. H. (1955): Ornithologische Beobachtungen am Bottsand (Kieler Förde) 1954. Mitt. FAG, NF VIII, S. 90—92
- SCHILDMACHER, H. (1965): Seevogelschutz an der Ostseeküste der DDR. Der Falke 12, S. 45—50
- SCHLENKER, R. (1966): Die Brut- und Gastvögel in den Schutzgebieten des Vereins Jordsand 1963 und 1964, Jordsand-Mitteilungen 2, S. 43—50 (i. V.): Die Vogelwelt Südwest-Fehmarns als Naturschutzaufgabe.
- SCHMIDT, G. A. J. (1955): Mitt. FAG. NF VIII, S. 2 ff.
(1957): Mitt. FAG. NF X, S. 2 ff.
(1958): Mitt. FAG. NF XI, S. 2 ff.
(1961): Mitt. FAG. NF 14, S. 21 ff.
(1962): Mitt. FAG. NF 15, S. 2 ff.
(1964): Mitt. FAG. NF 16, S. 30 ff.
- SCHULZ, H. (1948): Mitt. FAG. NF 1, S. 66
- von WESTERNHAGEN, W. (1947): Int. Mitgl. Nachr. 2/1947, S. 8
- ZIESEMER, F. (1970): Untersuchung über den Brutvogelbestand von Kiesgruben bei Schleswig. *Corax* 3, S. 100—104

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 1969-71

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Berndt Rolf K.

Artikel/Article: [Zum Limikolen-Brutbestand im Bereich der Ostküste Schleswig-Holsteins 137-149](#)